

Theses über die moderne Theorie von den offenen Fragen.

(Diese von Prof. Walther für die Pastoral-Conferenz in Neu-Bremen gestellten Thesen theilen wir hier mit, da dieselben wohl auch andern Conferenzen als Anhaltspunkte zu einer eingehenderen Besprechung dieser wichtigen Frage dienen können. B.)

Thesis I.

Es ist unleugbar, daß es in die Religion oder Theologie einschlagende Fragen gibt, welche, weil sie in Gottes Wort nicht beantwortet sind, in dem Sinne offene Fragen genannt werden können, daß Übereinstimmung in Beantwortung derselben nicht zu der in Gottes Wort geforderten Glaubens» und Lehreingkeit noch zu den Bedingungen kirchlicher, glaubenSbrüderlicher oder collegialischer Gemeinschaft gehört.

Thesis II

Selbst der Irrthum eines einzelnen Gliedes der Kirche wider Gottes klares Wort macht dasselbe nicht alsobald thatsächlich der kirchlichen, glaubenSbrüderlichen oder collegialischen Gemeinschaft verlustig.

Thesis III.

Selbst ein in einer ganzen Kirche auftauchender, Gottes Wort widerstreitender Irrthum macht dieselbe nicht an sich zu einer falschen Kirche, mit welcher ein rechthgläubiger Christ oder die rechthgläubige Kirche die Gemeinschaft abbrechen müßte.

Thesis IV.

Ein Christ kann so einfältig sein, daß er von der Schriftwidrigkeit selbst eines secundären Fundamentalirrhums, den er hegt, nicht zu überzeugen, ist, und daher darin verharret, ohne daß er darum von der rechthgläubigen Kirche nothwendig ausgeschlossen werden müßte.

Thesis V.

Die streitende Kirche hat zwar nach absoluter Glaubens- und Lehreingkeit als ihrem Ziel zu streben, erreicht aber nie eine höhere Stufe derselbe, als eine fundamentale.

Thesis VI.

Selbst in den Schriften verstorbener anerkannt rechthgläubiger Lehrer sich findende Irrthümer in Betreff nicht fundamentaler oder auch secundärer Fundamental - Artikel des Glaubens stempeln dieselben noch nicht zu Irrlehrern und nehmen ihnen nicht den Ruhm der Rechthgläubigkeit.

Thesis VII.

Kein Mensch hat die Freiheit und keinem Menschen darf die Freiheit gegeben werden, anders zu glauben oder zu lehren, als Gott in seinem Worte geoffenbart hat, betreffe dies nun primäre oder sekundäre Fundamentalartikel des Glaubens, fundamentale oder nicht fundamentale Lehren, Gegenstände des Glaubens oder des Lebens, Geschichtliches oder sonst dem Lichte der Natur Unterworfenen, Wichtiges oder scheinbar Unwichtiges.

Thesis VIII.

Gegen alles Abgehen von der Lehre des Wortes Gottes hat die Kirche einzuschreiten, geschehe dies nun von Lehrern oder s. g. Laien, von Einzelnen oder von ganzen Particularkirchen.

Thesis IX.

Diejenigen, welche halsstarrig von Gottes Wort abgehen, was es auch betreffen möge, sind von der Kirche auszuschließen.

Thesis X.

Daß die streitende Kirche keine höhere Stufe der Einigkeit, als die einer fundamentalen erreicht, beweist nicht, daß in der Kirche irgend ein Irrthum wider Gottes Wort gleiche Berechtigung mit der Wahrheit haben könne oder zu dulden sei.

Thesis XI.

Daß die christlichen Dogmen sich erst nach und nach bilden und daß daher die durch diesen Bildungsprozeß noch nicht hindurchgegangenen Lehren offene Fragen seien, streitet gegen die Lehre, daß die Kirche aller Zeiten nur Eine und daß die Schrift das einzige und vollständige Erkenntnißprincip der christlichen Religion und Theologie ist.

Thesis XII.

Daß diejenigen Lehren, welche nicht symbolisch fixirt sind, zu den offenen Fragen zu rechnen sind, streitet wider die geschichtliche Entstehung der Symbole, so wie dagegen, daß dieselben kein vollständiges Lehrsystem geben wollen und sich zugleich zum ganzen Schriftinhalt, als dem Gegenstand des Glaubens der Kirche, bekennen.

Thesis XIII.

Auch dies, daß diejenigen Lehren als offene Fragen anzuerkennen seien, in welchen selbst als rechgläubig anerkannte Lehrer abgeirrt haben, streitet wider die kanonische Autorität und Dignität der Schrift.

Thesis XIV.

Daß es christliche, in der heil. Schrift enthaltene Glaubenslehren gebe, welche darin nicht klar, deutlich und unmißverständlich enthalten und daß diese eben darum zu den offenen Fragen zu rechnen seien,

streitet wider die Deutlichkeit und somit wider den Zweck oder die Göttlichkeit der heil. Schrift, welche die göttliche Offenbarung sein will.

Thesis XV.

Die moderne Theorie, daß es unter den in Gottes Wort klar geoffenbarten Lehren offene Fragen gebe, ist der gefährlichste unionistische Grundsatz unserer Zeit, der nothwendig zu Skepticismus und endlich zu Naturalismus führen muß.